

"Wenn da die Tür aufgeht zu einem neuen Glauben, zu einer neuen Freiheit, zu einer neuen Erfahrung Gottes, dann wird der Raum des Glaubens weit."

(ERNST LANGE)

FOTO: RUDOLF SOTZ

2 ANSTÖSSE

Lass dich anstecken
von der Menschlichkeit
und infiziere gründlich
deine Umgebung, auf dass
der Virus der Nächstenliebe
die Welt erobert,
bevor es ein anderer
Virus schafft.

Christa Schyboll (geb. 1952) Autorin

Wo die Nächstenliebe nur darin besteht, nichts Böses zu tun, ist sie von der Faulheit kaum zu unterscheiden.

Emil Gött (1864-1908) Schriftsteller

Anstöße	2
Eingangswort	3
Kreise	4
Gemeindeleben aktuell	7
Ankündigungen	8
Berichte	10
Kirchenbeitrag	23
Kinder und Jugendliche	24
Gutes Leben in	
Verantwortung	28
Historisches Bildarchiv	31
Im Gespräch	32
Stichworte	34
Kurznachrichten	38
Leserbriefe	39
Blick über den Zaun	40
Gottesdienstplan	41
Bilder aus dem	
Gemeindeleben	42
Lebensbewegungen	43



"Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn." 1. Mose 1,26f

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeindemitglieder!

Wenn ich Schönes erlebe, sieht man es mir vermutlich an. Wenn ich bekümmert oder traurig bin, wahrscheinlich auch. Begehe ich einen Fehler, werde ich grantig – leider oft zu anderen. Ich bin dankbar, wenn ich mich nicht verstellen muss, sondern zeigen kann, wie es mir geht. Denn es tut gut, wenn andere mit mir fühlen. Wenn sie es nicht bemerken, bin ich enttäuscht.

Mich erinnert dies an das Schicksal der Fensterrosette über der Eingangstür der Christuskirche Gallneukirchen: Der dem bunten Glasfenster vorgelagerte Orgelprospekt verhindert, dass das Licht der Sonne in den Raum fallen kann. Das ist sehr schade, denn die Rosette kann deshalb die architektonisch wohl überlegte Wirkung nicht erzielen. Siehe dazu auch den Beitrag unserer Kuratorin Friederike Haller auf Seite 36.

Dieses Beispiel lässt mich auch an die Schöpfungsbestimmung des Menschen denken, nämlich "Ebenbild Gottes" zu sein (vgl. 1. Mose 1,26f). Wie durch ein Glasfenster soll Gottes Wesen, sollen Liebe und Barmherzigkeit in die Welt scheinen und zur Wirkung gelangen und dadurch ein "gutes Leben in Verantwortung" gelingen – und das für die gesamte Schöpfung.

Wie bei der Fensterrosette scheint diese Aufgabe oft verbaut. Im Hamsterrad des Alltags geht Mitgefühl sehr leicht verloren. Wer aber vor allem mit sich selbst beschäftigt ist, hat weder Zeit noch Raum für andere. Dabei bräuchte diese Welt gerade jetzt tätige Ebenbilder Gottes, die ihre Aufgabe erfüllen!

Eine Welt, die nicht nur durch die Pandemie aus den Fugen geraten ist, in der es sozial immer kälter und das Klima immer wärmer wird, in der Spannungen zunehmen, Begriffe wie Anstand und Moral aus der Mode gekommen sind und das "Such den Schuldigen"-Spiel sich größter Beliebtheit erfreut.

In einem Kirchenraum kann eine Rosette mit baulichen Mitteln freigelegt werden. Um als "Ebenbild", als "Fenster Gottes" wirken zu können, empfehle ich die Begegnung und Auseinandersetzung mit Jesus Christus. Dessen Botschaft "legt frei" und schärft den Blick für das Wesentliche.

Das meint, verbunden mit den besten Segenswünschen für die kommende Zeit, Ihr Pfarrer Günter Wagner



(Foto: Doppler)

KINDERKLUB

Alle 4- bis 13-jährigen Kinder sind dazu herzlich eingeladen.

Treffpunkt: 16:30; Pfarrhaus

Termine It. KiKlu Plan, sobald Veranstaltungen für Kinder wieder gestattet sind.

Freitag 18. Juni

Sommerfest

Leitung: Janis Ahrer, jm@elkobert.at, 0650/7170107 Um Anmeldung mit Namen und Anzahl der Personen bei Janis wird gebeten.

KIRCHENCHOR

Proben jeden **Donnerstag 19:30** im Gemeindesaal. Auskunft Christian Kern, 0676/4379850, kernchristian@tmo.at

GAJUKLU

Junge Leute ab 14 treffen sich regelmäßig zum **GAllneukirchner JUgendKLUb** im Pfarrhaus Informationen über Themen und Termine bei Anja Stadler und Janis Ahrer, gajuklu@evgalli.at

GOTTESDIENST FÜR UND MIT KINDERN

Kindergottesdienst parallel zum Gottesdienst, für alle bis ca. 13 Jahre *Gallneukirchen:*

Beginn jeweils im Gemeindegottesdienst in der Christuskirche, jeden 3. Sonntag im Monat.

vorbehaltlich geltender Richtlinien Sonntag 20. Juni

Leitung: Anja Stadler 0650/3102636 stadleranja@gmx.at

Freistadt: (im Marianum)

Jeweils parallel zum Gemeindegottesdienst, beginnend in der Kapelle im Marianum.

vorbehaltlich geltender Richtlinien Sonntag 27. Juni

Leitung: Ute Gilly schoelly_3@gmx.at Auskunft: im Pfarramt 07235/62551

LITERATURRUNDE

Literaturinteressierte, die sich gerne über Bücher austauschen, treffen sich monatlich.

Pandemiebedingt sind derzeit keine Termine angesetzt.

j.mostbauer@eduhi.at, 0699/88 50 49 46

SENIORENCLUB

Ältere und interessierte Menschen treffen sich in der Regel jeweils am

1. Freitag im Monat 14:00 - 16:00 im Gemeindesaal zum Gedankenaustausch über interessante Themen und um Gemeinschaft zu erleben.

Freitag, 4. Juni, 14:00 Freitag, 2. Juli, 14:00

Wir bitten jeweils um Anmeldung im Pfarramt und um Orientierung an der "3G" Regel (= geimpft, getestet, genesen). Die Rahmenbedingungen für die Durchführung des Treffens (z.B. Ort, Thema etc.) richten sich nach der Anzahl der angemeldeten Personen.

Leitung: Pfr. Günter Wagner Auskunft: im Pfarramt 07235/62551

OFFENE MÄNNERRUNDE

Männer, die an spannenden Themen und gemeinsamen Aktivitäten interessiert sind und die Freude an Begegnung, Austausch und Gemeinschaft haben, sind eingeladen zu gemütlichen Treffen, die jeweils miteinander überlegt und vereinbart werden.

Auskünfte zum geplanten Programm (Themen, etc.) erhalten Sie bei Gerhard Nikolaus – 0680/2196106 gerh.niko@utanet.at

oder Wolfgang Stadler – 650/9484609 wstadler@gmx.at

ARBEITSKREIS "ENTWICK-LUNGSZUSAMMENARBEIT"

Weltweit leben Millionen Menschen in Hunger und Armut. Der AK will in globaler Verantwortung einen Beitrag leisten, dies zu ändern. Wenn Sie sich einbringen möchten, kommen Sie zum offenen Arbeitskreis im Evang. Pfarrhaus.

Auskunft: Rudolf Sotz, 0650/4401 801

KreAktive FRAUEN

Herzlich willkommen sind alle interessierten Frauen zu Begegnung und Austausch im Evang. Gemeindesaal. Die KreAktiven Frauen treffen sich jeden 1. und 3. Freitag im Monat um 19:30 im Gemeindesaal. Gemeinschaft erleben, ins Gespräch kommen, an den Festen des Kirchenjahreskreises teilhaben, sich über nachhaltige Produkte austauschen oder diese selber herstellen, kulturelle Veranstaltungen nutzen sind z.B. unsere Angebote. Pandemiebedingt sind derzeit keine Termine angesetzt.

Ausk.: Friederike Haller 07230/7118 Heidemarie Hauser 07235/64574

ÖKUMENISCHE BIBELGESPRÄCHSABENDE

Das Evangelische Bildungswerk, Pfarrer Günter Wagner und Mag. theol. Otmar Stütz (röm.kath.) laden ein in den Gemeindesaal im Pfarrhaus Gallneukirchen zum Austausch über Zugänge zu Texten der Bibel und zu theologischen Begriffen. Miteinander suchen wir nach Orientierung und Wegen, unseren Glauben sprachfähig zu machen. Bitte nehmen Sie eine Bibel mit!

Coronabedingt findet das nächste Treffen erst nach der Sommerpause statt

Leitung: Pfr. Günter Wagner

Auskunft: im Pfarramt 07235/62551

BESUCHSDIENSTKREIS

In diesem Dienst wird versucht, christliche Gemeinschaft im Alltag zu ermöglichen: Menschen aus der Pfarrgemeinde, die sich über ein Stück Begleitung freuen, sollen regelmäßig kontaktiert und/oder besucht werden. Interessierte und NeueinsteigerInnen in diese Aufgabe sind herzlich willkommen.

Auskunft über Termine zum Austausch im Pfarramt 07235/62551

ÜBERKONFESSIONELLER BIBELKREIS

Wegen der geltenden Coronabedingungen – das Haus Abendfrieden ist ein Seniorenheim, der Raum für die Treffen zu klein – finden die Zusammenkünfte des überkonfessionellen Bibelkreises im Gemeindesaal statt.

Pandemiebedingt wird der Juni-Termin nicht möglich sein. Hoffentlich wird es im Herbst wieder möglich, im Pfarrhaus zusammenzukommen.

Auskunft: Wolfgang Fischer, 0732/711068

KREISTÄNZE AUS ALLER WELT

Liebe Tanz-Interessierte, coronabedingt müssen wir leider vorläufig auf weitere Kreistanz-Termine verzichten, da hier alle empfohlenen Vorsichtsmaßnahmen nicht umsetzbar sind. Sobald wir wieder eine Möglichkeit für eine gefahrlose Durchführung sehen, werden wir uns um Termine bemühen und Sie über Aushang, Homepage, Gemeindebrief oder Mundpropaganda informieren.

Auskunft: Michaela Watzinger, michaela.watzinger@gmail.com, 07235/63908

GEBETSRUNDE

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 19:30 bei Familie Hofstätter, Riedegg 30 Auskunft: Fam Hofstätter 07235/67747

Bildungsabend: Heilige Räume? Auf den Spuren evangelischen Kirchenbaus

Vikarin Kathrin Götz lädt zu ihrem Prüfungsbildungsabend in den Gemeindesaal der Pfarrgemeinde an 23. Juni 2021 um 18.30 Uhr ein.

Kathrin Götz zeigt anhand des bedeutenden Architek ten Otto Bartning, der wohl den evangelischen Kir chenbau des 20. Jahrhunderts wie kaum ein andere geprägt hat, wie sich der moderne Kirchenbau entwickelt hat und welche Herausforderungen insbesonde re bei der Gestaltung einer evangelischen Kirche be stehen. Anhand ausgewählter Beispiele und mit vieler Bildern soll der Frage nachgegangen werden, warun Kirchen so aussehen, wie sie aussehen und welche Bedürfnisse und Wünsche Menschen an ihren Kir- Kathrin Götz chenraum richten.



Foto privat

Es ist kein Vorwissen erforderlich.

Der Bildungsabend wird unter den geltenden Corona Maßnahmen abgehalten. Wir bitten um eine unverbindliche Anmeldung unter office@evgalli.at oder telefonisch unter 07235 62551

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Die Verantwortung für den Schutz des Lebens ist ein wesentliches Merkmal gelebten Glaubens in der Nachfolge Jesu. Deshalb tragen wir als Pfarrgemeinde im Einklang mit der Evangelischen Kirche A.u.H.B. Österreich die Vorgaben der politischen Behörden im Umgang mit der Corona-Pandemie mit.

"3G" (= geimpft, getestet, genesen) – mit dieser Bezeichnung gelten seit 19. Mai neue Richtlinien für Zusammenkünfte, wobei auf die Einhaltung bestimmter Regeln weiter zu achten ist (Mindestabstand, ffp2-Maske, die Zahl an Teilnehmenden ist begrenzt und für den Außen- und Innenbereich unterschiedlich groß).

Das bedeutet, dass die für unser Leben als Pfarrgemeinde wesentlichen Sozialkontakte grundsätzlich wieder möglich sind.

Details zu den Bedingungen für die Treffen (wann, wo, wie etc.) erhalten Sie bei den Verantwortlichen und Ansprechpersonen in den verschiedenen Arbeitskreisen (Kontaktdaten auf den Seiten 4 bis 6 dieses Gemeindebriefes).

Beachten Sie bitte weiter die laufende Entwicklung rund um die Pandemie und den Umgang damit, informieren Sie sich über allfällige – auch kurzfristig mögliche – Änderungen.

Aktuelle Informationen erfahren Sie z.B. über die Homepage unserer Pfarrgemeinde <u>www.evgalli.at</u>. Zu empfehlen ist der Bezug des wöchentlichen Newsletters, für den Sie sich dort anmelden können. Wir informieren ebenso per **Aushang in unseren Schaukästen** und gerne auch **telefonisch** (07235 / 62551).



Der "Pastor Sciutta" informiert

Der kleine Pastor Sciutta grüßt alle seine Friends und Musikliebhaber sehr herzlich!

Wann und unter welchen Bedingungen musikalische Zusammenkünfte wieder stattfinden können, ist zu Redaktionsschluss noch ungewiss.

Als Musiktipp aus Vor-Corona-Zeiten empfiehlt der Pastor Sciutta "Learn to Fly", einen Song der "Foo Fighters", 2015 live interpretiert von "Rocking 1000" (= die zahlenmäßig größte Band der Welt).

Angesichts solcher Bilder denkt sich der Pastor Sciutta: "Waren das noch Zeiten", greift zuhause zu seiner Gitarre, singt und spielt, was das Zeug hält und lässt sich nicht unterkriegen!



Learn to Fly - Foo Fighters Rockin'1000 Official Video

Auskünfte über Aktivitäten und Termine von "Pastor Sciutta & Friends" erhalten Sie im Pfarramt unter 07235/62551, per Email: office@evgalli.at und auf der projekteigenen Homepage www.pastor-sciutta.at

Herzliche Einladung zur Teilnahme und zum Besuch bei unserem

FLOHrona**MARKT**

(nur bei passendem Wetter)

Samstag, 26. Juni, 8:00 – 13:00

Areal zwischen Kirche, Haus Bethanien und Pfarrhaus

"3 G" – Regel (geimpft, getestet, genesen) und Einhaltung geltender Verordnungen zum Umgang mit der Pandemie (Abstand, ffp2-Maske)



Möchten Sie Gebraucht- und Altwaren präsentieren und zum Erwerb anbieten? z.B. Bücher, Raritäten, Keramik- und Porzellangefäße, Spielsachen, Schallplatten, CD's, Elektrogeräte, Lampen, Bilder, Ansichtskarten, Rahmen, Kleidung, Einzel- und Sammlerstücke, Kleinmöbel, u.a.

Kulinarisches & Coffee to go

Anmeldung für einen eigenen Stand bis Freitag, 18. Juni, im Pfarramt

unter 07235/62551 oder unter **office@evgalli.at**Standgebühr: € 10.- für 2m-Standplatz, Kinder: € 5.Tisch selbst mitzubringen!
Platzzuweisung nach Eingang der Anmeldung!

Ostern - ein Hoffnungsfest

EIN FOTOPROJEKT

Ostern ist das Fest, das davon erzählt, dass der Grund der Hoffnung immer bleibt, auch wenn wir die Hoffnung im Alltag oftmals aus dem Blick verlieren.

Deshalb haben wir in der Passionszeit dazu eingeladen sich auf die Suche nach Zeichen der Hoffnung zu machen. Und eben jenen Zeichen der Hoffnung und Zuversicht nachzuspüren, auf die wir – wenn wir genau hinsehen – in unserem Alltag immer wieder stoßen.

Viele haben mitgemacht, die Augen Hoffnungsbildern nach offengehalten und sie in einem Foto sichtbar gemacht. So konnten viele Momente und Bilder der Hoffnung miteinander geteilt werden. Die so entstandenen Hoffnungsbilder wurden zwischen Ostern und Pfingsten in der Christuskirche aufgehängt. Die Bilder konnten so die Besucher und Besucherinnen unserer Kirche zum Nachdenken anregen und weiter Hoffnung verbreiten. Auf den folgenden Seiten des Gemeindebriefes wollen wir nun die Bilder und Texte, die uns erreicht haben, teilen und hoffen, dass Sie sich so auch Entdeckungsreise Hoffnungsbildern begeben können.

Kathrin Götz





VON DER HOFFNUNG

Eine Pflanze ist wie eine Blume Nicht immer blüht sie Kann sein dass sie lange Vor dir sich verbirgt Hab keine Angst - sie ist da Tief tief in der Erde Verschlossen verkapselt in sich Ist sie da lässt sich Zeit Mit dem Keimen Sprießen Wachsen Du hegst sie pflegst sie Mit guter Erde Wasser Nährstoff Und - sieh da! Schon regt sie sich Zaghaft zuerst mit zarten Sprossen Doch dann kommen Tage Des Wachstums der Entfaltung Schon setzt die Hoffnung Knospen an Das Grün ihrer Blätter leuchtet Schau sie dir an Wie sie wächst und erblüht Komm komm zu ihr Die Hoffnung in ihrer Blüte Sie duftet bis in deine Seele Im Verblühen schau ihre Samen Die sie ausstreut in deinen Boden Hinein ins Verborgene

Sepp Mostbauer







Auf dein Wort will ich hoffen

Ich nehm mir Zeit und bin nun hier ich hoffe auf ein Wort von dir.

Ein Wort von dir, dass wohl mir tut, mir hilft, und gibt mir wieder Mut.

Ein Wort, das die Hoffnung in mir entzündet, dies Wort von deiner Liebe kündet.

Christian Kern









Berührender Gottesdienst am Sonntag "Rogate" "Da berühren sich Himmel und Erde"

In Zeiten, wo auf gemeinsames Singen pandemiebedingt verzichtet werden muss, ist es ein besonders kostbares Erlebnis, wenn andere uns mit Liedern und Musik beschenken. Das erlebte die gottesdienstliche Gemeinde in der Christuskirche Gallneukirchen am Sonntag, Rogate, d.h. "Betet", am 9. Mai. Neben Christian Kern, der seit Monaten unermüdlich und mit viel Feingefühl an der Orgel, am Harmonium und als Kantor wirkt -Danke, lieber Christian! - bereicherten diesmal zusätzlich fünf Gäste den Gottesdienst: Angeleitet und unterstützt von Angelica Oswald, Vero Pilz und Stefan Vogt musizierten Axel Priessner und Dieter Rodlauer von der Musik- und Tanzgruppe der Diakonie. Schon vom Eingangslied "Komm, bewohne mein Herz" an war eine dem Thema des Gottesdienstes entsprechende, ruhige und feierliche

Atmosphäre zu spüren.

Pfarrer Günter Wagner gab in seiner Predigt Gedankenanstöße zu einem Wort Jesu, in dem dieser die Haltung betender Menschen beschreibt: "Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan." (Lukas 11,9): Wer bittet, sucht und anklopft, der erweist sich als offen, zukunftsorientiert und voller Vertrauen, kurzum als lebendig und auf dem Weg. Mit den Psalmen besitzen wir für die Einübung in diese Haltung ein gutes Lehrbuch.

"Da berühren sich Himmel und Erde"
– das Lied nach der Predigt wurde für manche der Anwesenden zumindest in dieser Feier für ein paar Augenblicke Wirklichkeit. Herzlichen Dank allen Beteiligten!

Günter Wagner



Musikalische Gäste aus dem Diakoniewerk im Gottesdienst zu Rogate Foto Kathrin Götz

Digitale Andacht zur Osternacht

Auch dieses Jahr gab es zu Ostern wieder digitale Angebote. Zwar gab es wieder normale Gottesdienste. aber uns war es wichtig ein Angebot für alle jene zu schaffen, die zwar von zu Hause aus, aber trotzdem in Gemeinschaft miteinander feiern wollten. Und so fand die Osternacht per Handy und WhatsApp in den Wohnzimmern der Mitfeiernden statt. Die meditativ gestaltete Andacht begann Dunkeln. In die gemeinsame WhatsApp Gruppe bekamen die Mitfeiernden Bilder, Videos und Audiodateien aufs Handy zugeschickt. So konnten alle zeitgleich mithören, mitsingen und mitfeiern. Nach der Ostergeschichte und dem Ruf: "Christus Licht der Welt" wurden alle eingeladen eine Kerze anzuzünden und ein Foto davon in der Gruppe zu teilen.

So erhellte das Licht der Osterbotschaft nicht nur jedes Wohnzimmer, sondern wurde mit allen geteilt. Auf dem Foto unten können Sie all die Osterlichter sehen, die bei dieser Andacht entzündet wurden. Ein besonderes Highlight war ein Zusammenschnitt von Videos, in welchem die Mitfeiernden erzählten, wann für sie im Alltag Ostern stattfindet. Am Ende riefen sich alle noch per Audionachricht den alten Ostergruß: "Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden zu". Herzlichen Dank an alle, die bei der Andacht dabei waren und sie durch ihre Beiträge bereichert haben, besonderen Dank an Gisela Nesser, die mit Klavier, Gesang und Orgelmusik die Andacht musikalisch gestaltet hat.

Kathrin Götz

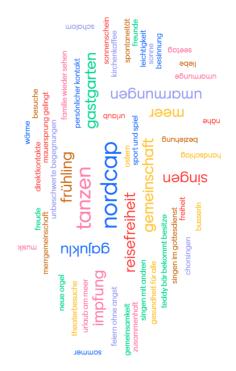


Eine gelungene Premiere Videokonferenz der Gemeindevertetung

Da die reguläre Jahressitzung der Gemeindevertretung, zu der auch die Mitarbeitenden aus den verschiedenen Arbeitskreisen eingeladen sind, pandemiebedingt nicht durchgeführt werden konnte, fand erstmals in der Geschichte unserer Pfarrgemeinde eine Zusammenkunft dieses Gremiums in Form einer Videokonferenz statt. Alle freuten sich über diese digitale Begegnung in einer Zeit, in der seit Monaten direkte Sozialkontakte nur eingeschränkt lebbar sind.

Unter der versierten Anleitung von Vikarin Kathrin Götz trafen sich über 30 Personen an Bildschirmen und Mikrofonen, um sich über Berichte aus den Arbeitsbereichen und zu geplanten Projekten (z.B. Urnenareal am Friedhof, Neubau Orgel) auszutauschen.

Spannend war auch das Ergebnis einer via Mentimeter (interaktive Me-





thode zur Sammlung von Gedanken, Beiträgen etc.) durchgeführten Befragung zu den Themen "Worauf hoffe ich? Was tut mir gut?"

Wichtige Beschlussfassungen wie z.B. der Finanzabschluss 2020 und der Haushaltsplan für das laufende Jahr stehen allerdings noch aus, auch wenn alle Informationen gut aufbereitet zur Kenntnis gebracht wer-

den konnten – großer Dank gebührt an dieser Stelle Schatzmeister Ernst Moshammer. Bei der für 17. Juni in Präsenzform geplanten Sitzung sollen diese Beschlüsse nachgeholt werden.

Günter Wagner



Buchtipp

Vati

Monika Helfer

Die Autorin umkreist das Leben ihres Vaters, erinnert sich dabei an ihre eigene Kindheit und Jugend, ihr Aufwachsen in schwierigen Verhältnissen. Ein Roman, eine Suche nach der eigenen Herkunft und Familie.

Wie schon in "Die Bagage" erzählt Monika Helfer lebendig und mit großer Wahrhaftigkeit.



Hanser Verlag 2021 Preis: € 20,60

4210 Gallneukirchen • Hauptstraße 7 • Telefon 07235 62 513

Diakoniewerk ##

www.bücherinsel.at



Dank aus Brasilien Picarras

Liebe Mitglieder der Evang. Pfarrgemeinde,

noch immer hat uns die Pandemie im Griff, doch wir sehen schon Licht am Horizont und hoffen auf baldige Lockerungen der schulischen Aktivitäten.

Unser Projekt funktioniert mit kleineren Gruppen, vormittags drei Gruppen und nachmittags zwei Gruppen. Die Kinder erhalten ein vielseitiges Essen, was zuhause oft nicht gewährleistet ist. Derzeit sind 58 Kinder im Projekt angemeldet, alle aus finanziell sehr schlecht gestellten Familien. Unsere hiesigen Helfer, Firmen, die Lebensmittel spenden, Fisch wird gespendet von einer Fischfabrik in Picarras 60 kg im Monat, private Helfer, die Gemüse und Obst spenden, doch wir brauchen Geld, um das Personal zu bezahlen, das ist unser größtes Problem; und wir sind Euch allen, die ihr helft zum Überleben in so schweren Zeiten mehr wie dankbar. Gott weiß von unseren Problemen und niemals verloren wir den Glauben an ihn und seine Hilfe.

Unsere Aktivitäten sind wie folgt: Judo, Capoeira (brasilianische Kampfkunst, Anm. Sotz), Therapie in Gruppen und Einzeltherapie, Musikunterricht und Essen, Unterstützung bei Hausarbeiten gehört zur täglichen Arbeit, auch dies ist außerordentlich wichtig.

Wenn Ihr Fragen habt, ich stehe jederzeit zur Verfügung.

Euch allen in Nah und Fern ein Vergelt's Gott und Ihr seid in unseren Herzen und ich bitte Euch, uns weiterhin so großzügig zu helfen und zu unterstützen. Im Namen der Kinder, Familien und der Projektleitung danke!

Herzlichst grüßt Euch Elisabeth Fetzer

Liebe Freudinnen und Freunde von "CAMINHAR JUNTOS",

mir ist bewusst, dass auch uns als Konsequenz der Pandemie sehr wahrscheinlich wirtschaftlich schwierige Zeiten bevorstehen. Trotzdem ersuche ich alle jene, denen dies möglich ist, unser Projekt zu unterstützen: entweder mit einer Spende auf unten angegebenes Konto oder mit einem Besuch bei unserem Flohmarktstand am 26. Juni 2021 im Pfarrgelände; herzlichen Dank!

Rudolf Sotz, AK Entwicklungszusammenarbeit

Spendenkonto: Diakonie Austria, AT49 2011 1287 1196 6399 (Kennwort: "Caminhar Juntos" – bitte unbedingt angeben!)

Die nachstehenden Fotos geben einen kleinen Einblick in die Arbeit im Projekt.



Fotos Elisabeth Fetzer

Frühling am Friedhof

Unser Anspruch nach ökologischer Gestaltung und den Bedürfnissen der Menschen, die den Friedhof besuchen, ist ein Balanceakt, der immer wieder zur Abwägung der einzelnen Aktivitätsschritte auffordert.

Gräber, die in unserer Dauerpflege stehen, werden im Moment nach und nach mit blühenden Bodendeckern versehen und in Planung ist nun auch eine Urnenwiese im linken oberen Abschnitt des Friedhofs, um die steigende Nachfrage nach Urnenplätzen hoffentlich sehr bald befriedigen zu können. Danke an alle, die auch hier ihre Ideen und Unterstützung einbringen, allen voran Rudi Sotz und Erich Stadler.

Ein Besuch auf dem Friedhof lohnt sich in dieser Jahreszeit ganz besonders, da alles grünt und blüht und der Ort des Gedenkens gerade jetzt gleichzeitig eine Oase der Erholung und der Freude an der Natur sein kann, zu dem ganz wesentlich auch unser schöner alter Baumbestand beiträgt.

Gertraud Kanyinda-Aigner



Foto Gertraud Kanyinda-Aigner

Kirchenbeitrag

In diesen Tagen erreichen die Kirchenbeitragsbescheide die Mitglieder unserer Pfarrgemeinde. Ein herzliches Dankeschön an alle, die Ihren Beitrag leisten!

Seit drei Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich im Kirchenbeitragsteam und bediene das elektronische System. Dabei habe ich festgestellt, dass wenige Personen ihr Einkommen regelmäßig nachweisen beziehungsweise einige Daten, z.B. die Anzahl der Kinder oder die Berufsbezeichnung nicht korrekt eingegeben sind. Daher stimmt in vielen Fällen die Höhe der Beitragsgrundlage nicht.

Das nehme ich zum Anlass über die Berechnung zu berichten:

Es gibt einen Unterschied zwischen nachgewiesenen und geschätzten Einkommen. So ist die jährliche prozentuelle Erhöhung der Bemessungsgrundlage bei nachgewiesenen Einkommen niedriger, dieser Nachweis ist alle drei Jahre zu erbringen.

Für jedes eingetragene Kind gibt es einen Absetzbetrag von 22 Euro. Wenn eine Person 20 Jahre alt ist, wird ihr erstmals Kirchenbeitrag vorgeschrieben und bei den Eltern der Absetzbetrag heraus genommen.

Erfahren wir von der Geburt eines Kindes, wird beiden Elternteilen der Absetzbetrag gewährt und die Mutter bekommt für drei Jahre den Mindestbeitrag von 15 Euro vorgeschrieben. Nach dieser Zeit bitten wir wieder um einen Einkommensnachweis, da sonst das Einkommen von vorher zur Berechnung herangezogen wird.

Personen unter 27 Jahren in Ausbildung sind vom Kirchenbeitrag befreit, sind sie älter, bekommen sie den Min-

destbeitrag berechnet. Das gilt auch, wenn eine Umschulung, Bildungskarenz oder Arbeitslosigkeit vorliegt. Dem liegt die Überlegung zu Grunde, dass 1,25 Euro pro Monat im Allgemeinen keine unzumutbare Belastung darstellen.

Für Personen in Pension, die dies und die Höhe Ihrer Bezüge bekannt geben, wird die Bemessungsgrundlage angepasst.

Wird mit dem Kirchenbeitrag dankenswerter Weise eine Spende übermittelt, muss dies am Erlagschein angegeben werden, denn ansonsten wird dieser Betrag als Überzahlung im System verbucht.

Die Höhe des jährlich einbezahlten Kirchenbeitrags wird, wenn nicht ausdrücklich abgelehnt, automatisch an das Finanzamt übermittelt. Bis zu einer Höhe von 400 Euro wird er steuerlich abgesetzt.

Wir als Kirchenbeitragsteam freuen uns, wenn Sie uns Informationen zukommen lassen, damit wir sinnvoll berechnen können. Sollten Sie aus welchem Grund auch immer nicht passend eingestuft worden sein oder Probleme mit der Höhe des Beitrags haben, bitte melden Sie sich und ignorieren nicht einfach den Bescheid. Sollten sich bereits Rückstände angesammelt haben, scheuen Sie sich nicht, mit uns in Verbindung zu treten. Wir finden sicherlich eine für alle gangbare Lösung!

Sie erreichen mich via Mail (kb@evgalli.at) oder unsere Sekretärin telefonisch zu den Öffnungszeiten des Pfarramtes

Elke Ahrer

Unsere Kinder und Jugendlichen

Denn siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Und an das Frühere wird man nicht mehr denken, und es wird nicht mehr in den Sinn kommen. *Jesaja 65,17*

Gottesdienste für und mit Kindern

Unsere Kindergottesdienste finden wieder zu den geplanten Terminen (jeden dritten Sonntag im Monat) statt. Nach dem Motto "wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind" freuten sich am 21.3. zwei Kinder, dass sie

die Geschichte vom blinden Barthimäus hören durften. Am Ostersonntag gab es bei Sonnenschein im Pfarrgarten die Geschichte von den Jüngern, die auf dem Weg nach Hause, nach Emmaus, den auferstandenen Jesus getroffen hatten. Anschließend mach-









Ostergottesdienst mit Ostereiersuche

Fotos Christian Mayrhofer

ten sich neun Kinder auf den Weg und sie fanden Ostereier. Gemeinsam freuten sich alle, darauf hoffen zu dürfen. dass auf Trauriges Fröhliches folgen wird.

Auch am 17. April wanderten wieder fünf Kinder mit großer Begeisterung zum Kindergottesdienst, alle wollen auch beim nächsten Mal wieder dabei sein. Vielleicht kommst du auch?

Das KiGoTeam

Aus dem Religionsunterricht

In den Volksschulen konnte der Religionsunterricht wieder fast wie gewohnt abgehalten werden. Zu Ostern gab es in manchen Gruppen die Geschichte vom Chamäleonvogel, dessen Federn die Farbe ändern. So erzählt er im Buch: "Achte auf meine Federn - sie verändern sich. Wenn ich froh bin, sind sie ganz bunt. Wenn ich traurig bin, sind meine Federn grau und schwarz." Daher ist der Vogel nach der Auferstehung wunderbar bunt - schaut euch die Bilder an, sie zeigen, wie die Schülerinnen und Schüler glauben, dass der Vogel ausgesehen haben könnte.

Flke Ahrer

Kindergottesdienst Freistadt

Im April fand in Freistadt am Ostersonntag ein Kindergottesdienst statt, bei dem drei Kinder hörten, wie Jesus auferstanden ist. Anschließend gestalteten wir Osterkerzen und suchten erfolgreich nach der versteckten Schokolade.

Ende April waren wieder drei Kinder dabei. diesmal wurde die Geschichte von Hagar und Ismael erzählt und mit Figuren dargestellt. Wir bemalten Wassergläser und sahen zu, wie sich die Rose von Jericho in der Wasserschale nach langer Trockenphase wieder entfaltete.

Ute Gilly

Kinderklub

Ein Teil der Kinder, die sich trotz allem für die Freizeit auf der Gis angemeldet hatten, verbrachten stattdessen einen lustigen Nachmittag im Pfarrgarten. Nach zwei Geländespielen, die so aufgebaut waren, dass der Abstand immer gewährleistet werden konnte, gab es ein Lagerfeuer in der Feuerschale: Und alle konnten die Dinge, die sie mitgebracht hatten, am Steckerl über dem Feuer braten. So gab es Mais, Knacker, Frankfurter und es hat allen viel Spass gemacht. Gleichzeitig war die-







Aus dem Religionsunterricht

Fotos Elke Ahrer

ses Treffen für das KiKluteam ein Test. ob mit den strengen Auflagen auch ein passendes Programm abgehalten werden kann. Und weil alles reibungslos funktioniert hat und die Kinder wiederkommen wollten, fand am 7. Mai die Schatzsuche zur Bibel wie geplant statt. Die Geschichte vom Turmbau zu Babel gab viele Rätsel und Aktionen auf. Nach der Sprachverwirrung schwärmten die sieben mitwirkenden Kinder aus und fanden Teile einer Schatzkarte, die sie zusammen setzen konnten und so wirklich einen Schatz fanden. Sie stellten fest, dass gemeinsam vieles gelingen kann, auch wenn man nicht immer die gleiche Sprache spricht.

Das KiKluTeam

Ein ganz besonderes Konfijahr

Vielleicht hat es der ein oder andere schon bemerkt. Auf unserem Taufstein stehen wieder bunt bemalte Gläser mit Teelichtern, die bei jedem Gottesdienst angezündet werden. Diese Gläser wur-

den von unseren 14 Konfirmandinnen und Konfirmanden bei unserem ersten Treffen in Präsenz gestaltet. Dieses Konfijahr ist wirklich besonders. Bis in den April konnten wir uns nur online per Videokonferenz treffen. Trotz der schwierigen Umstände machten unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden engagiert mit. Mitte April konnten wir uns dann endlich in Präsenz treffen. aber auch das nicht ganz so wie gewohnt. Die gesetzlichen Bestimmungen für die Jugendarbeit sahen vor, dass eine Gruppe höchstens aus 10 Jugendlichen bestehen darf. Und so trafen sich die Konfis in zwei Gruppen. Beim ersten Treffen ging es darum sich näher kennenzulernen und die bunten Gläser für den Gottesdienst zu gestalten. Bei unserem zweiten Treffen im Mai fanden die Konfis mittels Rätselaufgaben in Kirche. Pfarrhaus und Gelände zu verschiedenen Stationen. bei denen sie sich mit den kirchlichen



Kinderklub Schatzsuche

Foto Christian Mayrhofer

Festen, die das ganze Leben begleiten, auseinandersetzten. Bei Festen wie Taufe, Hochzeit, Abendmahl bis hin zum Begräbnis wird einem bewusst, dass die christliche Gemeinschaft durchs ganze Leben begleitet und vielleicht auch manchmal mittragen kann. Da wir uns noch nicht alle zusammen treffen konnten und auch Konfifreizeit ausfallen musste. musste die Konfirmation auf September verschoben werden. Bis dahin haben wir aber die Gelegenheit uns als ganze Gruppe zu treffen. Für Ende Mai sind zwei Erlebnistage geplant und für Anfang Juli soll beim Konfitreffen ein Beitrag für den Schulschlussgottesdienst, der am 4. Juli stattfindet, vorbereitet werden. Wir freuen uns schon sehr auf das Wiedersehen!

Kathrin Götz

GaJuKlu

Nach der langen Zeit der Online-GaJuKlus, die es uns ermöglicht haben, trotzdem miteinander in Kontakt zu bleiben hoffen wir, dass es mit den Lockerungen und auf Grund der Möglichkeiten im Freien wieder zu Präsenztreffen kommen kann



Konfirmanden-Treffen

Foto Kathrin Götz

Adam, wo bist du?



In Gallneukirchen finden, wenn Bauernmarkt abgehalten wird, auch Präsentationen von KlimaZukunftGallneukirchen statt. Hierbei ist auch unsere Initiative Gutes Leben in Verantwortung aktiv. Zuletzt betreute ich unseren Stand und führte viele interessante Gespräche. Ich hörte allerdings wiederholt die Aussagen wie "Die andern sind schuld" und "Ja eh, aber…". Dazu einige Gedanken.

Das Leiden in der Welt und an der Welt beginnt mit Adam und Eva. Davon erzählt die bekannte, bildhafte Geschichte rund ums Feigenblatt, vom Sündenfall.

Ein für alle Mal von Eden vertrieben als Menschen, die "im Schweiße ihres Angesichts" hart für ihr Brot arbeiten. Menschen, die zu verhungern drohen, besonders im armen Süden, in den heißen Regionen der Welt. Wüsten, Waldbrände, Wasserknappheit oder Überschwemmungen... Die Ärmsten leiden unter unseren Klimasünden, unter der Ausbeutung von Natur und Kreatur. Auch der Klimawandel erzählt vom Sündenfall.

Ihr werdet sein wie Gott ... Sein wollen wie Gott. Das war und ist offenbar menschlich, allzu menschlich. Gott-gleich sein, das ist der Antrieb - und der Anfang vom Ende im Paradies. Wie der Schöpfer wollen wir Geschöpfe selbst etwas schaffen und erschaffen. Sehen, was in uns steckt und es

einschätzen lernen. Erkennen, was gut ist und was böse.

Und es ist deutlich zu sehen, was wir seither Wunderbares schaffen. Die Erde haben wir urbar und bewohnbar gemacht, Land bewirtschaftet, immer mehr Menschen ernährt... Wirtschaft, Wohlstand, Fortschritte in der Medizin... Es ist unglaublich und wunderbar, was Gottes Geschöpfe alles schaffen können. All das Gute dürfen wir sehen. Aber es ist auch sichtbar, wo wir der Schöpfung böse mitspielen.

Denn allzu schnell vergessen wir: Wir sind Geschöpfe unter Geschöpfen. Und mehr noch, Ebenbilder Gottes, die seine Schöpfung bewahren sollen und nicht bedrohen. Doch wie schnell sind wir Gottvergessen, stellen uns selbst Gott-gleich. Und das, so die Geschichte vom Anfang, kann nur böse enden.

Ihr werdet sein wie Gott und Gutes und Böses erkennen... Und sie nahm von der Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann... Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren. Und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.

Mit dem Feigenblatt stehen wir nicht ganz so nackt da. Dabei sind es nackte Tatsachen. Trotz Schnee und Eischaos: Die Pole schmelzen, das vergangene Jahr war weltweit das wärmste seit Beginn der Aufzeichnungen. Immer schon hat sich das Klima gewandelt,

langsam, im Laufe von Millionen Jahren. Doch nie so schnell wie im vergangenen Jahrhundert.

Der Klimawandel ist spürbar und er ist zu großen Teilen menschengemacht. Vergiftete Erde, veröltes Wasser, verendete Tiere, verschmutzte Luft, verarmte Menschen... Die Schlagzeilen. die Zeichen sind deutlich. Da hilft es nicht, sich hinter den nackten Zahlen und Fakten zu verbergen.

Da versteckten sich der Mensch und seine Frau vor dem Angesicht Gottes... Sich verstecken, sich abwenden von Gott. Das bedeutet Abstand schaffen, einen Graben, einen "Sund", das bedeutet wörtlich die "Sünde", die Ursünde. Aber der Schöpfer bleibt in Rufweite: Und Gott, der HERR, rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? Da sagte er: Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin... Und Gott sprach: Wer hat dir erzählt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen... "Hast du das etwa getan? Warst du das?" Wer antwortet da schon gern mit "Ja, ich war's". Aber es hilft nichts. Bei Gott kann sich niemand rausreden. "Mensch, wo bist du?" So ruft der Schöpfer, er ruft zur Verantwortung. Adam, Eva, wo bist du?

Ich bin gefragt, ich soll antworten, mich verantworten. Und mich nicht verstecken. Doch der Sündenfall im Garten Eden zeigt: Der Mensch ist oft feige. Er versteckt sich hinter dem Feigenblatt und hinter den anderen.

Da sagte der Mensch: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, sie gab mir von dem Baum, und ich aß. Und Gott. der HERR, sprach zur Frau: Was hast du da getan! Und die Frau sagte: Die Schlange hat mich getäuscht, da aß ich

Einer schiebt dem anderen die Schuld zu. "Der wars, die wars." Irgendeine Schlange, irgendein Böser findet sich immer. Auch bei den Klimasünden und den Umweltsünden, "Die waren es, die Medien. Sie heizen die Debatte nur künstlich an." "Die anderen sind es. die großen Klimasünder, Amerika und Asien, die Autokonzerne, die Atomlobby, die Landwirte, die Massentierhaltung, die Vielflieger. Solange die so viel in die Luft ablassen, da kann ich selbst noch so viel..."

So reden wir oft und so drehen wir uns im Kreis. Denn es ist ein Teufelskreis, immer nur zu sagen: Der wars, die wars. Adam, Eva wo bist Du? Der Schöpfer ruft uns da heraus, ruft dich und mich zu Verantwortung.

Ich bin gefragt, wir sind gerufen, ja berufen. Ich muss/kann mich nicht rausreden.

Ich darf sagen: Ich war's, ich bin's, ich kann's. Ich kann mein Leben wandeln. Kann anders leben. Ich bin eingeladen jederzeit ohne Ausreden, ohne Feigenblatt

Was kann, was will ich tun? Wie meinen Lebensstil ändern, damit alle gut leben können? Dazu ist jede/r selbst gefragt. "Ich war's!" und "Ich kann ..." weniger Auto fahren zum Beispiel. Jede/r kann zwei, drei, ein paar Ideen für sich finden und umsetzen. Beispiele auf unserer Homepage....

Denn vor Gott darf ich "nackt" dastehen. Kann sagen: Ich war's. Ich darf meine Schuld, meine Fehler bekennen.

30 GUTES LEBEN IN VERANTWORTUNG

jenseits von Eden. Denn seit Eva und Adam bin ich so frei, gut und böse zu erkennen. Seit Christus bin ich frei, zu sagen: Ich bin's, ich kann neu anfangen. Mit Christus wandelt sich mein Leben - und die Welt.

Sicher schaffen wir kein Paradies auf Erden. Aber unser blauer, grüner Planet ist so paradiesisch und wunderbar. Wir dürfen ihn in Gottes Namen bewahren; diesen Garten jenseits von Eden beackern, so gut es uns gelingt. Dazu können wir einander immer wieder ermutigen und anspornen.

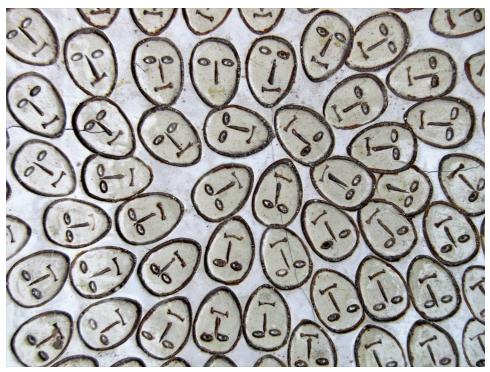
Fangen wir an: jetzt. Wir wollen versuchen, von 10 Tonnen CO₂ pro Person im Jahr auf 2,5 Tonnen CO₂ herunter-

zukommen. Mit einem anderen Lebensstil. Mit Aktionen, die der Schöpfung Luft verschaffen und die uns selbst durchatmen lassen.

"Klimawandel-Lebenswandel." Adam, Eva, wo bist Du? Nicht rausreden, antworten!

Wenden wir uns hin zum Schöpfer und seinen Geschöpfen. Liebevoll.

Martin Sorge



"Adam, wo bist du?" Bild von Donna Senza Fiato

Pixabay.com



In der Hauptstraße Gallneukirchen – Historische Ansichtskarte



In der einstigen Bethanienküche – Foto: Archiv im Pfarramt

Im Gespräch mit ...

... Cornelia und Leonhard Niederwimmer

In unserer Interviewserie spricht Pfarrer Günter Wagner diesmal mit dem Ehepaar Cornelia und Leonhard Niederwimmer aus Piberstein (Gemeinde Helfenberg).

Liebe Cornelia, lieber Leonhard, Ihr arbeitet in unserer Gemeinde seit geraumer Zeit im Bereich Kindergottesdienst mit und nehmt dafür bereitwillig den Weg aus dem oberen Mühlviertel nach Gallneukirchen auf Euch. Was bewegt Euch dazu?

Cornelia: Grundsätzlich erleben wir beide die Freude der Kinder als sehr positiv und motivierend. Das beginnt bereits bei unserer jüngeren Tochter Elisabeth, die den jeweils nächsten Termin des Kindergottesdienstes schon ungeduldig herbeisehnt und dann diesen mit Begeisterung mitfeiert.

Was gefällt Euch an der Evangelischen Kirche und an unserer Pfarrgemeinde?

Cornelia: Mir gefällt z.B., dass in unserer Kirche die Gleichstellung der Geschlechter gelebt wird, dass Frauen Zugang haben zu allen Ämtern und Funktionen. An unserer Gemeinde imponiert mir, dass man – und frau – sich nicht vereinnahmend und mit gekünstelter Herzlichkeit, sondern ehrlich aufgenommen fühlt. Mit anderen Worten: Ich darf so sein, wie ich bin.

Leonhard:

Das sehe ich ganz ähnlich. Das bestätigt, was mir wichtig ist, nämlich dass im Mittelpunkt allen Handelns im Gemeindeleben das Evangelium steht. Was macht Ihr eigentlich beruflich?



Foto privat

Cornelia: Wir sind beide Lehrer*innen. Ich arbeite im Krankenhaus und unterrichte Kinder auf der Jugendpsychiatrie, während mein Mann Leonhard in St. Isidor als Lehrer tätig ist.

Was bereitet Euch sonst noch Freude? Welchen Interessen geht Ihr gerne nach?

<u>Leonhard</u>: Wir reisen und wandern sehr gerne, lesen viel und kümmern uns um unseren Garten. Cornelia ist Cineastin und liebt ältere Filme, ich hingegen spiele gerne Schach.

Cornelia: Dass ich vertrauen kann, nicht allein zu sein. Dieser Glaube hilft mir auch, zu Themen und Lebenssituationen verschiedene Sichtweisen einzunehmen. Er lehrt mich zu erkennen, dass ich zwar ein Teil des Ganzen bin, das Ganze aber nicht alleine darstelle. Leonhard: Für mich bedeutet Glaube ständiger Dialog mit Gott. Zu diesem zählen übrigens oft auch Streitgespräche.

rem Alltaa?

Was wünscht Ihr unserer Gemeinde, unserer Kirche und darüber hinaus uns allen für die Zukunft?

Cornelia: Dass wir privat, als Gemeinde und auch darüber hinaus wieder ungezwungen feiern können. Und dass Christian Kern – und auch Gisela Nesser – weiter in unseren Gottesdiensten die Orgel spielen und für uns singen!

<u>Leonhard:</u> Ja, ich genieße es, wenn Christian am Harmonium sitzt, die Lieder intoniert und singt.

<u>Cornelia:</u> Mehr Zufriedenheit wäre auch wünschenswert, den Blick stärker darauf zu lenken, was uns alles anvertraut und geschenkt ist – das ist nämlich ziemlich viel.

Danke für das Gespräch.

Monatsspruch für Juni

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29

Monatsspruch für Juli

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Apostelgeschichte 17,27

Wir werden uns positionieren müssen....

Das Urteil des Verfassungsgerichtshofs in Österreich zur Lockerung des Verbots von Sterbehilfe im Dezember 2020 ist eine einschneidende Zäsur in der Diskussion um die Persönlichkeitsund Freiheitsrechte, um die Selbstbestimmung der BürgerInnen und ihrer Gewissensentscheidung und um die Frage des Rechts auf Hilfe beim Suizid (Suizidassistenz).

Durch dieses Urteil wurde die Debatte zum Thema Sterben und Töten in unserer Gesellschaft neu eröffnet und sie wird durchaus leidenschaftlich und kontrovers geführt. Das liegt auch daran, dass die Fragen unseres Sterbens grundsätzlich auf unser Verständnis des Lebens und des Menschen verweisen. Das ist/wird eine unendliche Geschichte.

Verfassungsgerichtshof Der betont ausdrücklich die Gewissenentscheidung des Einzelnen und dass niemand gegen sein Gewissen gezwungen werden dürfe, sich an einer Suizidassistenz zu beteiligen. Hierzu eine Position zu finden und zu beziehen, darum geht es nicht nur individuell, jede/r für sich, sondern für uns auch kollektiv als christliche Gemeinde. Das ist kein einsamer, lediglich einen einzelnen Menschen betreffender, sondern ein sozialer Prozess. Meiner Meinung nach ist es unerlässlich, dass wir uns in Beziehungen zu den Menschen begeben, um den existenziellen Fragen des Lebens und des Sterbens gemeinsam und miteinander nachzugehen. Stets im Dialog. Meine persönliche Einstellung zu Leben. Sterben. Töten muss ich selbst auch immer wieder neu definieren. Ich habe in



meinem Leben gerade auch als Hospizmensch gelernt, dass ich nicht immer einen festen Standpunkt zu diesem Thema einnehmen kann. Für mich wurde mein Standpunkt immer auch zu einem Wankpunkt und wird es wahrscheinlich auch bleiben. Aber den Versuch sollten wir wagen, uns zumindest einem Standpunkt zu nähern, den wir auch als Pfarrgemeinde vertreten (können). Nicht nur als Christinnen und Christen, sondern in der hospizlich -palliativen Sorge, auch als Teams in Hospiz- und in Altenhilfeeinrichtungen - in der ambulanten Versorgung ebenso wie in den Krankenhäusern. Diskussionskultur ist angesagt.

Welche Fragestellungen ergeben sich nun für mich, für jede/n einzelne/n von uns? Ich lade Sie, liebe Leserin, lieber Leser, herzlich ein, sich die eine oder andere Frage zuzumuten und zu beantworten zu versuchen:

Achtung! Beschäftigen Sie sich mit diesen Fragen nur, wenn es Ihnen emotional gut geht. Wenn die Auseinandersetzung mit den Fragen Sie belastet, unterbrechen Sie, gönnen Sie sich eine Pause, oder sprechen Sie mit einem Menschen Ihres Vertrauens oder rufen Sie mich an: Martin Sorge, 0676 5807923 bzw. schreiben Sie mir:

martinsorge@gmx.at.

Was bedeutet (mein) "Leben" für mich ganz persönlich.

Wie stehe ich selber zu Fragen nach Sterben und Tod, insbesondere zum eigenen Sterben und Tod?

Was wünsche ich mir für mein Sterben und meinen Tod?

Was können wir in unseren Familien. Einrichtungen und Kommunen tun, um die Situation Sterbender zu verbessern?

Haben Sie sich schon Gedanken über Bestattung und andere Rituale gemacht? Im allgemeinen? Für Ihnen nahestehende Menschen?

sich selbst? Wie möchten Sie bestattet werden?

Wer wird Ihren Tod betrauern? Ist das wichtig für Sie? Hat es einen Einfluss auf Ihr tägliches Leben?

Wie geht es Ihnen im täglichen Leben mit Abschiednehmen? Vermeiden Sie die Situation des Abschiednehmens? Wenn ia. warum?

Überdenken Sie Ihre Beziehungen zu Ihnen wichtigen Menschen. Sind diese Beziehungen geklärt? Wenn nein, wann klären Sie diese?

Ich denke, wenn es uns auch nur annähernd gelingt, uns mit unserem eigenen Leben und Sterben auseinanderzusetzen, einem Stand- oder zumindest einem Wankpunkt zu nähern, haben wir vielleicht/hoffentlich (mehr) Verständnis für die Menschen, die sich gerade tatsächlich in einer lebensbedrohlichen Situation befinden. Dann können wir etwas verständnisvoller diskutieren.

> Respektvoll Ihr Martin Sorge



Leben fließt Manuel Darío Fuentes Hernández Pixabay.com



Leben wird brüchig Bild von CJ

Pixabay.com

Fensterrosette

Thomas von Aquin (1224-1274) nennt in seiner Gotteslehre "Summa theologiae" für die Schönheit einer gotischen Kathedrale drei erforderliche Dinge: Vollkommenheit, Harmonie und Klarheit. Dabei nimmt er u.a. auch auf die in den hochstrebenden Sakralbauten wunderbar farbig gestalteten Kirchenfenster Bezug.

Im Mittelalter erlangten die bunten Glasfenster für das Kunsterleben und für die Theologie besondere Bedeutung. Die leuchtenden Farbfenster erfüllen den Raum mit ihrem Farblicht. Die Farbe wird nur sichtbar durch das einfallende Licht, und das kommt unmittelbar von Gott. Die glänzende Strahlkraft und Helligkeit von Glasfenstern lädt ein – damals wie heute - zu einer Erlebnisreise. Sie eröffnet spirituelle Erlebnisräume, die auch die Seele zum Erleuchten bringen.

Auch der Innenraum unsere Evangelischen Christuskirche leuchtet im hellen Glanz, wenn der Strahl der Sonne die Kirchenfenster durchdringt. Unsere 1906 im neugotischen Stil errichtete Kirche verfügt über wunderbare Glasfenster im Altarraum (siehe z.B. Umschlagblatt 126. Ausgabe des Gemeindebriefes bzw. Bildkalender 2021 des Evangelischen Presseverbandes) und eine Fensterrosette im Durchmesser von 3 m über dem Haupteingang. Leider können wir die Strahlkraft der Rosette nur erahnen, da sie seit 1969 durch die Orgel verdeckt ist.

Aber sicherlich gibt es noch Menschen in unserer Gemeinde, die die Zeit in unserem Gotteshaus vor 1969 erlebten und uns darüber berichten können. Wir dürfen Sie einladen, Ihre Eindrücke von damals mit uns zu teilen. Schreiben Sie uns unter

office@evgalli.at oder nehmen Sie telefonisch mit uns Kontakt auf 07235/62551. Über Fotografien aus dieser Zeit würden wir uns auch freuen.

Vielleicht gelingt es – durch unser angedachtes Orgelprojekt – die Strahlkraft des Rosettenfensters der Vergangenheit in das Hier und Jetzt zu holen. Und somit wieder die "Vollkommenheit, Harmonie und Klarheit" herzustellen.

Friederike Haller



Orgel in der Christuskirche — die Fensterrosette über dem Portal ist verdeckt.

Foto Günter Wagner



Die frühere Orgel gab die Rosette frei Linkes Bild: Historisches Originalfoto aus dem Archiv der Pfarrgemeinde Rechtes Bild: Historische Ansichtskarte, bearbeitet von Christian Kern

38

Diakoniewerk & Pfarrgemeinde: "Was bzw. wer gibt mir Kraft?"

Gleich zweimal wird das seit Oktober laufende inklusive Projekt der Pfarrgemeinde in Zusammenarbeit mit Gruppen aus der Theater-, Medien-, Tanzund Musiktherapie im Diakoniewerk – derzeit ist dazu weiter die Videoausstellung mit Filmen zum Thema zu sehen (jeden Dienstag und Donnerstag von 15 bis 17 Uhr), aufleuchten.

Am Sonntag, 13. Juni, wird der Innenraum der Christuskirche mit prächtig gestalteten Fahnen geschmückt sein. Der Gottesdienst, den Pfarrer Martin

Brüggenwerth und Pfarrer Günter Wagner gemeinsam leiten, wird zudem von einer bunten Musikgruppe aus dem Diakoniewerk mitgestaltet. Aktuell erlauben die geltenden Regeln zum Umgang mit der Pandemie den ursprünglich geplanten Kirchenkaffee leider nicht. Hier gilt es die Entwicklung abzuwarten.

Zwei Wochen später, am Sonntag, 27. Juni, werden im Gottesdienst der Gemeinde mit Lektorin Kerstin Walther erneut musikalische Gäste aus dem Diakoniewerk mitwirken.









-otos Martina Kornfehl

Diakoniewerk: Segensfeier für und mit dem neuen Vorstand

Seit 1.4. dieses Jahres bilden Daniela Palk, Robert Schütz und Rainer Wettreck das neue Vorstandsteam des Diakoniewerks Gallneukirchen. Am Mittwoch, 12. Mai fand die Segensfeier für den neuen Vorstand in der Evangelischen Kirche Gallneukirchen statt. Unter den Gästen waren u.a. Kuratoriumsvorsitzender Wolfgang Winkler, Diakonie-Präsident und Rektor der Diakonie de La Tour Hubert Stotter, Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser, Oberkirchenrat Karl Schiefermair, Superintendent Gerold Lehner und Su-

perintendent Olivier Dantine. Seitens der Evangelischen Pfarrgemeinde Gallneukirchen wirkte Pfarrer Günter Wagner mit. Musikalisch begleitete die Segensfeier Diözesankantorin Franziska Riccabona.

Da die Feier nur im kleinen Rahmen abgehalten werden konnte, wurden Videobotschaften aus den unterschiedlichsten Bereichen im Diakoniewerk eingespielt und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per Live-Stream eingeladen, teilzunehmen. Die Aufzeichnung der Feier kann u.a. über die Homepage unserer Gemeinde www.evgalli.at aufgerufen werden.



Dr. in Daniela Palk, Dr. Robert Schütz, Dr. Rainer Wettreck

Foto Diakoniewerk

Leserbrief

Gedanken zu Optimismus und Hoffnung

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Optimismus und Hoffnung? Oder ist das mehr oder weniger das Gleiche?

Das Wort "Optimismus" kommt aus dem Lateinischen und ist verwandt mit dem Wort "Optimum", was "das Beste" heißt. Optimismus bedeutet die Erwartung, dass etwas gut ausgehen wird, dass das möglichst Beste bei einer Sache herauskommen wird. Wir sprechen von einem berechtigten oder angebrachten Optimismus, wenn diese Einstellung sich auf eine entsprechend günstige Faktenlage begründet, und wir bezeichnen Menschen, die sich entscheiden, eher das Gute als das Schlechte zu erwarten, als Optimisten. Was aber ist "Hoffnung"?

Hoffnung hat, so denke ich, weniger mit Fakten als mit Menschen zu tun, mit menschlichen Beziehungen oder mit der Beziehung von Menschen zu Gott, den sie als einen persönlichen Gott erfahren.

Hoffnung ist weniger die Einstellung, dass etwas zum (eigenen) Besten ausgehen wird, sondern vielmehr die Zuversicht, dass etwas Schweres – ein Versagen, ein schwerer Weg, eine schwere Zeit, ja sogar eine schwierige Beziehung – einen Sinn hat, ein Ziel und eine Richtung.

Hoffnung ist die kleine Schwester des Glaubens und der Liebe. Wenn ich Hoffnung auf jemanden setze, heißt das nicht nur, dass ich ihn für kompetent halte, sondern dass ich ihm ganz persönlich vertraue. Wenn ich auf Gott hoffe, so glaube ich, dass er mich hält und durch etwas durchträgt, dass er mich liebt.

Elke Fuchs, Gallneukirchen



Mitmachaktion: Wählen Sie Ihre fünf Lieblingslieder

Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst?
Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt:
Was sind Ihre TOP 5?

Denn genau die werden für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll, gesucht. Bis Ende Juli können sie mitentscheiden und Ihre Wunschlieder im Internet auf der Seite www.ekd.de/top5 eintragen.

Hannover/Wien (epdÖ) - Gibt es ein Lied, das Sie schon immer im Evangelischen Gesangbuch haben wollten? Dann haben Sie jetzt die Möglichkeit, sich Lieblingslieder zu wünschen. Denn die Gesangbuchkommission der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sucht für die Neuauflage des Liederbuchs nach Ihren Favoriten, Seit Sonntag, 2. Mai, können Interessierte auf www.ekd.de/top5 ihre Vorschläge einreichen. Jeder und jede hat fünf Wünsche frei – sowohl neue, als auch bereits im Gesangbuch enthaltene Lieder können genannt werden. Aus den eingelangten Vorschlägen wird dann eine Liste mit den fünf beliebtesten Liedern erstellt. Erscheinen soll das neue Gesangbuch dann voraussichtlich 2030.

In der Gesangbuchkommission der EKD sind über 70 Fachleute vertreten, darunter mit Superintendent Lars Müller-Marienburg und Landeskantor Matthias Krampe auch zwei Vertreter aus Österreich. Für die Mitmachaktion werben weitere evangelische Kirchenvertreter*innen und Prominente aus Österreich, so etwa der evangelischlutherische Bischof Michael Chalupka, Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser, Ö1-Journalistin Renata Schmidtkunz, und die oberösterreichische Diözesankantorin Franziska Riccabona.

Das aktuelle Evangelische Gesangbuch wurde in den einzelnen Landeskirchen zwischen 1993 und 1996, in Österreich 1994, eingeführt. Im Reformationsjubiläumsjahr 2017 haben der Rat der EKD und die Kirchenkonferenz als die Versammlung aller Leitenden der Landeskirchen entschieden, dass es ein neues Gesangbuch geben solle. Grund dafür seien die mehr als 1.000 neuen Lieder, die in den Gemeinden seit Entstehung des jetzigen Gesangbuches verbreitet sind, die neue Ordnung der Lesungstexte 2018 und die Revision der Lutherbibel 2017.

Zu Redaktionsschluss gelten folgende Vorgaben für die Durchführung von Gottesdiensten: 2m Mindestabstand zwischen Personen, die nicht in einem Haushalt wohnen; durchgängiges Tragen von ffp2-Masken, auch beim nunmehr möglichen, reduzierten Gemeindegesang.

ACHTUNG: Bei geeigneter Witterung können Gottesdienste auch unter freiem Himmel stattfinden (Gallneukirchen: Gelände zwischen Christuskirche und Haus Bethanien; Freistadt: Innenhof Marianum).

Gottesdienstkalender für Juni und Juli

GALLNEUKIRCHEN, Evangelische Kirche, 9.30 Uhr

Sonntag, 6. Juni

Sonntag, 13. Juni

Projekt "Wer/was gibt mir Kraft?" – Gottesdienst mit Gästen aus den Kunst- und Kreativgruppen des Diakoniewerkes

Sonntag, 20. Juni + Kindergottesdienst

Sonntag, 27. Juni

Gottesdienst mit musikalischen Gästen aus dem Diakoniewerk

Sonntag, 4. Juli

Gottesdienst für Jung & Alt zum Ausklang des Schuljahres, gestaltet u.a. von den Konfirmandinnen und Konfirmanden

Sonntag, 11. Juli

Sonntag, 18. Juli

Sonntag, 25. Juli

FREISTADT, Marianum, 9.30 Uhr

Sonntag, 27. Juni + Kindergottesdienst

Sonntag, 25. Juli

In **BAD LEONFELDEN** (Kapelle Bezirksseniorenheim) finden derzeit wegen der aktuellen Situation noch keine Gottesdienste statt.



Foto Rudolf Niederwimmer

Verstorben sind und verabschiedet wurden

Frau Sylvia JABUREK

Pensionistin aus Wien, verstorben 2020 im 75. Lebensjahr, beigesetzt am Jahrestag ihres Todes

Herr Wolfram RENEZEDER

Pensionist aus Hargelsberg, im 78. Lebensjahr

Herr Michael JANETZKE

Pensionist aus Hellmonsödt, im 85. Lebensjahr

KANZLEISTUNDEN

Sylvia Punzenberger (Sekretariat)
Dienstag von 8 bis 11:30 Uhr
Donnerstag von 8 bis 11:30 Uhr
Freitag von 15 Uhr bis 18 Uhr

Pfarrer Mag. Günter Wagner

Nach Vereinbarung.

Evangelisches Pfarramt A.B., 4210 Gallneukirchen, Hauptstraße 1 Telefon: 0 72 35 / 62 551

Homepage: www.evgalli.at

E-Mail: office@evgalli.at (Sekretariat), pastor@evgalli.at (Pfarrer), kb@evgalli.at (Kirchenbeitrag), gemeindebrief@evgalli.at, friedhof@evgalli.at IBAN: AT16 3411 1000 0001 6691

RUFNUMMER DER TELEFONSEELSORGE (ÖKUMENISCH): 142 oder www.telefonseelsorge.at



Konfirmandentreffen

Foto: Kathrin Götz

Verlagspostamt: 4210 Gallneukirchen

P.b.b. Zulassungsnummer GZ 02Z032578M

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Evang. Pfarramt A.B. Gallneukirchen; f.d.l. verantwortlich: Mag. G. Wagner; alle 4210 Gallneukirchen, Hauptstraße 1